

1992 Kreisbauernverband Main-Kinzig

1974 wurden die Kreise Hanau, Gelnhausen, Schlüchtern und die Kreisfreie Stadt Hanau zum Main-Kinzig-Kreis zusammengelegt. In jedem dieser Kreise gab es einen Kreisbauernverband mit jeweils einem Vorstand und einem Vorsitzenden. In Schlüchtern war Carl Dincklage Vorsitzender, in Gelnhausen Friedhelm Schneider (Vorgänger war Richard Bayha - MdB), und in Hanau war ich Vorsitzender.

Unser gemeinsames Ziel war, diese drei Kreisverbände zum Kreisbauernverband Main-Kinzig zusammenzuschließen. Für diesen Zusammenschluss war es dienlich, dass wir drei Vorsitzenden ein gutes Verhältnis untereinander hatten. Da Friedhelm Schneider rund 20 Jahre jünger war als Carl Dincklage und ich, waren wir uns einig, dass Friedhelm Schneider den Vorsitz des neu zusammengeschlossenen Kreisverbandes übernehmen sollte.

Unser Problem war, die Mitglieder von der Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der Kreisverbände zu einem Kreisbauernverband zu überzeugen. Viele hatten die Befürchtung, dass die Betreuung der Mitglieder von nur noch einer Geschäftsstelle nicht so intensiv wie bisher ausgeübt werden könne.

Im Mai 1983 wurde die Geschäftsführerstelle im Kreisbauernverband Hanau e. V. frei. Kurze Zeit später ging der Geschäftsführer des Kreisbauernverbandes Schlüchtern e. V., Karl-Hellwig Klostermann in Ruhestand. Damit nutzten unsere drei Kreisbauernverbände die Chance, sich auf nur einen neuen Geschäftsführer zu einigen. Dr. Hermann Michel, bisheriger Geschäftsführer des Kreisbauernverbandes Gelnhausen, wurde einvernehmlich zum Geschäftsführer der drei noch selbständigen Verbände berufen.

Die drei bis zu diesem Zeitpunkt bestehenden Büroräume der Geschäftsstellen blieben vorläufig erhalten. Nach und nach wurde die hauptsächliche Geschäftstätigkeit immer mehr nach Gelnhausen verlagert. Dadurch gewöhnten sich die Mitglieder an den beabsichtigten Zusammenschluss. Intensive Überzeugungsarbeit führte dann 1992 zur Zustimmung der Delegierten der drei Kreisverbände für eine Gründung des neuen Kreisbauernverbandes Main-Kinzig e.V.

Friedhelm Schneider aus Gründau wurde zum neuen Vorsitzenden gewählt. In dieser Versammlung wurden Carl Dincklage und ich zu Ehrenvorsitzenden gewählt. Damit endete 1992 meine aktive Zeit als Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Hanau e.V.

Rückblickend möchte ich sagen, dass die Zeit als Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Hanau eine schöne Zeit war, die mir viel Freude bereitete, trotz des unermüdlichen Einsatzes für den landwirtschaftlichen Berufsstand, dem Ärger und der Kritik, von der ich auch nicht verschont blieb.

Als Abschiedsgeschenk überreichte mir Rosel Röllke ein von ihr selbst verfasstes Gedicht.

Ich bin nicht Goethe, bin nicht Schiller,
ich kann nicht schreiben wie Henry Miller,
ich kann nicht dichten wie Morgenstern,
für Dich, lieber Helmut, versuch ich's gern.

Ihr lieben Leute, lasst euch sagen,
am 19.3.69 haben die Glocken in Ostheim geschlagen.
Der Helmut, als Landwirt, wohl jedem bekannt,
wurde zum Vorsitzenden des KBV HU ernannt.
Er wollte nicht nur Landwirt sein,
sondern setzte sich stets für die Belange des Bauerntums ein.

Zu Hause lief alles unter dem Motto:
mach für mich die Arbeit, lieber Otto.
Eine wichtige Versammlung habe ich heute,
ich muss im Land beruhigen die Leute.
Achte auf Gisela und die Kinder,
denk auch daran, zu füttern die Rinder.
Heute müsst ihr mal ohne mich melken,
passt auf, dass die letzten Rüben nicht welken.

Ich nehme an, so ungefähr wird es gewesen sein,
denn Helmut stand zu Haus nur mit einem Bein,
mit dem anderen machte er Bauernpolitik,
hier und da gab es auch Kritik.
Ich kenne den Boss gut 20 Jahre,
sicher, damals hatte er noch mehr Haare.
Jeder muss im Leben mal Federn lassen,
ob die Leute einen lieben oder hassen.

Ich kann mich über meinen Chef nicht beschweren,
ich brauchte mich auch nicht mit den Fäusten zu wehren.
Wir kamen immer gut miteinander aus,
war es im Dienst, oder privat zu Haus.
Jeder lud jeden zu Feierlichkeiten ein,
es wurde gesungen bei Bier und Wein.
Die Caprifischer standen immer auf dem Programm,
war kein Instrument da, wurde geblasen auf dem Kamm.

Meist zu Deinen Feten, ist doch klar,
war zur Imagepflege die Presse da.
Am nächsten Tag war nachzulesen,
beim Helmut ist's wieder toll gewesen.
Zeitungsartikel lagern seit Jahrzehnten beim Bauernverband,
beim Aufräumen fielen sie mir kürzlich in die Hand.
Zu schade, sie für den Papiermüll zu binden,
so musste ich eine andere Lösung finden.

Ich habe mir nun die Mühe gemacht
und alles in die Reihe gebracht.
Rein zufällig hat sich dann noch der Slogan des Werkes ergeben,
ich meine, er passt so richtig zu Deinem Leben.
Übersetzt heißt der Titel: die ereignisreichen Jahre,
meinst Du nicht auch, der ist der wahre?
Im Vordergrund eine Blondine, wohl allen bekannt,
umsonst wurdest Du nicht der "Sunny-boy" genannt.

Ich habe nur Artikel mit Bildern gesammelt,
mancher ist zwar schon arg vergammelt.

Der 1. Bericht ist von Deiner Vorsitzendenwahl,
es folgen 22 Jahre Freude und Qual.
Du wirst beim Blättern der Seiten sehn,
welche Schlagzeilen über den Artikeln stehn.
Dein Kalender war ständig voller Termine,
Du machtest zu allem gute Miene.
X-mal klingelte daheim das Telefon,
"Gisela, geh mal dran und sag, ich komme schon."

Morgens im Kreistag, mittags in Kassel,
immer und überall gescheites Gequassel,
abends Sitzung vom Bauernverband,
dort hattest Du stets die Zügel in der Hand.

Diese Hektik hatte Folgen,
denn Du fielst aus allen Wolken,
als das Herz dann plötzlich streikte
und ein Infarkt sich stärker zeigte.

Aus der Klinik kaum entlassen,
konnte man es doch nicht fassen,
Termine wieder jede Menge,
zeitlich immer in der Klemme.

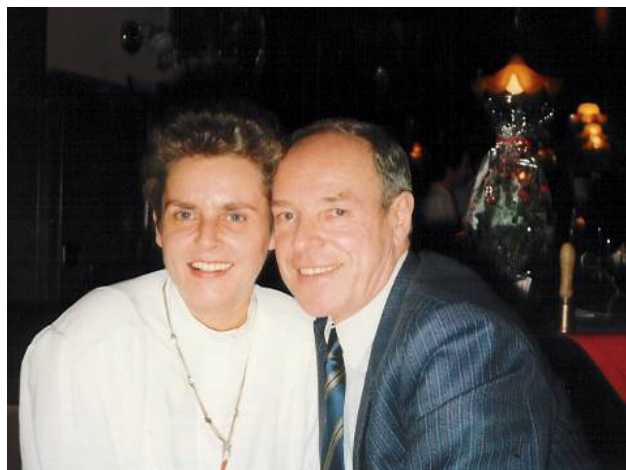
Meistens nach der Erntezeit
stand ich jedes Mal bereit,
"Hallo Liebes, wie geht es Dir?
Hast du zu Haus genug Schreibpapier?"
Ein Gesumms, wie eine Biene,
"Geht noch deine Schreibmaschine?
In einer Stunde werd' ich bei dir sein",
hauchte er in die Muschel hinein.

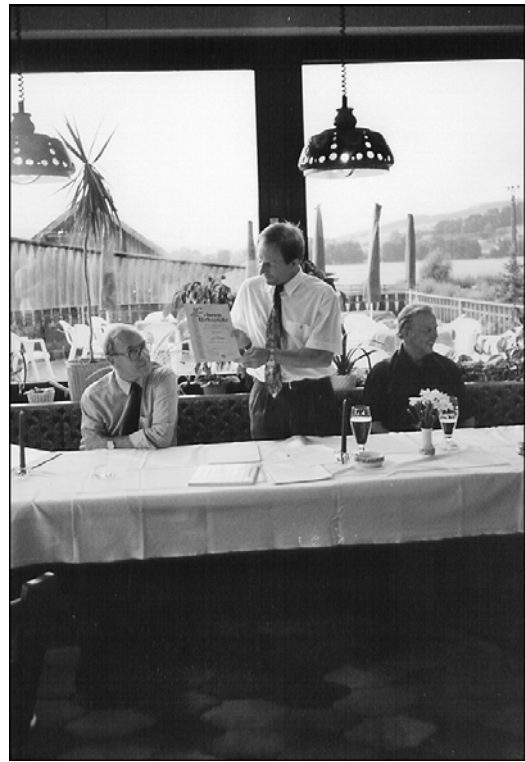
Am Anfang dachte ich immer, ein Chef ist pünktlich,
aber da irrte ich mich recht gründlich.

"Hast du der Prominenz eine Einladung geschickt?"
Brav hab ich dann mit dem Kopf genickt.
Rosel vorne, Rosel hinten,
"Wirst du den vermissten Vorgang finden?
Hast du mal 'ne Stunde Zeit,
halt dich dann für mich bereit."

War er endlich dann zur Stelle,
sprudelte er wie eine Quelle.
Hier 'ne Rechnung, da ein Schreiben,
"kannst du etwas länger bleiben?
Morgen machst du eher Schluss,
kommst dann pünktlich zu dem Bus."

Lieber Helmut,
wenn Du meinst, ich würde mich beklagen,
dann kann ich Dir dieses sagen,
harmonisch war doch unsere Zeit!
jeder war für jeden bereit.
Kein Geschrei und kein Getöse,
gabst mir niemals eine Blöße,
warst ein guter Chef für mich,
darum dieser Dank an Dich.





Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des KBV Main-Kinzig e.V. 1992
von li.: Helmut, Friedhelm Schneider, Carl Dincklage, Dr. Hermann Michel



Ehrung ausscheidender Vorstandsmitglieder des KBV Main-Kinzig e.V.
von li.: Vorsitzender Friedhelm Schneider, Ludwig Wacker, Willi Hofmann,
Günter Zeels, Ehrenvorsitzender Helmut Weider